

[36754.] Leipzig, den 25. Septbr. 1876.

P. P.

Die Unterzeichneten sehen sich in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, gegen ein Verfahren Einspruch erheben zu müssen, welches der Würde und dem Ansehen des deutschen Buchhandels wenig Ehre macht.

Die Briefmarkenhandlung von Louis Senf in Leipzig hat, um einem tiefgefühlten Bedürfniss abzuhelfen, sich gemüssigt gefunden, ein „*Deutsches Briefmarken-Album*“ herstellen zu lassen. Wenn sich auch gegen eine derartige Verlagsspeculation nichts einwenden lässt, so ist doch das Verfahren des Herausgebers (und die Verlagshandlung hat sich durch Annahme des Machwerkes zum Mitschuldigen gemacht) ein alle Begriffe von Recht und Billigkeit verletzendes. Der Herausgeber, Herr Dr. Alfred Moschkau, hat nämlich behufs Herstellung seines „*Manuscripts*“ unser „*Illustriertes Briefmarken-Album*“ einfach zerschnitten und die zur Aufnahme der Marken in unserem Album vorgedruckten Felder dann, ähnlich arrangirt, aufgeklebt. Aber nicht nur die Felder sind auf diese Weise benutzt worden, sondern auch der Text, welcher aus statistischen und chronologischen Angaben besteht. Dass bei diesem leichtfertigen „*Verfahren*“ alle möglichen und unmöglichen Menschlichkeiten — nämlich Fehler — passirt sind, welche das „*Deutsche Briefmarken-Album*“ als einen positiven Nachdruck unseres „*Illustrierten Briefmarken-Albums*“ auf das entschiedenste kennzeichnen, ist wohl erklärlich. Die Verlagshandlung ist aber kühn genug, trotzdem auf dem Prospect zu behaupten, dass der Herr Doctor ein Werk „*geschaffen*“, welches von all den Mängeln, die gewichtige Stimmen an den von anderen Seiten bereits edirten Albums erhoben, frei ist und sowohl . . . . . neu und einzig dasteht.

Allerdings — neu und einzig ist die Art und Weise des Herstellungsverfahrens. Um unser Beweismaterial nicht vorzeitig bekannt zu geben, wodurch wir uns eventuell bei dem eingeleiteten Prozessverfahren schaden würden, müssen wir uns darauf beschränken, nur einen Fehler anzuführen, welcher aber unsere obigen Behauptungen glänzend bestätigt. Die Herstellung der Markenfelder nämlich ist in unserem Album mit grösster Genauigkeit und der wirklichen Grösse der Marken entsprechend vorgenommen worden. In unserem Album ist bei Serbien Feld Nr. 7 und 8 getrennt, indem zwischen beiden die Felder Nr. 10 und 11 placirt wurden. Es ist dies nur der besseren Symmetrie wegen geschehen, da dadurch die grossen Marken 10 und 11 zu jeder Seite zwei kleinere Felder bekamen.

Der Herr Doctor hat aber nicht beachtet, dass unsere Felder 10 und 11 in die Mitte gestellt wurden, und hat nun in seinem Album für die kleinen Marken 8 u. 9 grosse Felder, für die grossen Marken 10 und 11 aber kleine Felder drucken lassen. — Diesen Fehler macht der Herr Doctor schon in der dem Prospect beigedruckten Probe-Columne! Die gehörige und genau stimmende Grösse der Felder ist aber ein Vorzug unseres Albums, was jeder Markenkenner weiss und würdigt, und was unserem Herausgeber Alwin Zschiesche *grosse Arbeit* und zum Theil auch nicht unbedeutende Kosten verursacht

hat, soweit nämlich behufs Ausmessung die nöthigen, zum Theil sehr seltenen Marken zu beschaffen waren.

Indem wir im Obigen das Verfahren des Herrn Moschkau näher auseinandergesetzt, bemerken wir zugleich, dass wir auch gegen die Verbreiter des Nachdrucks, wenn derselbe überhaupt noch zur Ausgabe gelangen sollte, einschreiten müssten, und warnen wir aus diesem Grunde und um die geehrten Sortimentshandlungen vor Schaden zu bewahren, schon im voraus vor dem Bezuge des Albums.

Schliesslich erlauben wir uns die ergebene Bitte beizufügen, Ihr Lager für die Weihnachtszeit assortiren zu wollen, und gereicht es uns zur besonderen Genugthuung, das Urtheil des in dieser Sache competentesten Mannes über die dritte Auflage des „*Illustrierten Briefmarken-Albums*“ bekannt geben zu können. Der Generalpostmeister des Deutschen Reiches, Herr Dr. Stephan schreibt unterm 13. September an unsern A. Zschiesche:

— — — *Ich unterlasse nicht, Ihnen für die freundliche Zusendung dieses Albums, welches sich ebenso durch Zweckmässigkeit seiner Einrichtung als durch geschmackvolle Art der Ausstattung empfiehlt, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, indem ich dem Unternehmen auch ferner den besten Fortgang wünsche.*

Dr. Stephan.

Ihren baldgef. Ordres entgegensehend, zeichnen

Mit besonderer Hochachtung  
ganz ergebenst

Die Expedition des Briefmarken-Albums  
(Fritzsche & Zschiesche).

[36755.] Leipzig, den 5. October 1876.

P. P.

Die Expedition des „*Briefmarken-Album*“, die Herren Fritzsche & Zschiesche in Leipzig haben unterm 25. September a. c. ein Circular zu erlassen sich gestattet, in welchem sie ausser verschiedenen Beleidigungen gegen mitunterzeichneten Verfasser des zum Erscheinen vorbereiteten „*Deutschen Briefmarken-Albums*“, Dr. Alfred Moschkau, diesen beschuldigen mit seinem Werke ein Plagiat des von Herrn Alwin Zschiesche verfassten „*Illustrierten Briefmarken-Albums*“ verübt zu haben.

Neben ungenanntem Beweismaterial fassen besagte Herren ihren Vorwurf darauf, dass sie wissen wollen, es sei das „*Moschkau-Album*“ einfach durch Zerschneiden und Umrangiren der Blätter des „*Zschiesche-Albums*“ hergestellt und ferner auch der statistische und chronologische Text in gleicher Weise benutzt worden.

Während auf persönliche Beleidigungen zu antworten, hier nicht der Platz sein kann, möge auf jenes Circular hier sachlich Folgendes erwidert werden.

Vor allem unterscheidet sich das „*Moschkau-Album*“ von dem „*Zschiesche-Album*“: 1) durch sein bedeutend grösseres Format, 2) durch gänzlich verschiedenes Arrangement des Textes sowohl als der Markenfelder, welche im Moschkau-Album vereint auf einer Seite placirt wurden, dergestalt, dass die Rückseite frei blieb! Im Zschiesche-Album dagegen befindet sich der Text auf der linken Seite desselben, die Felder für die Marken auf der rechten. 3) dadurch, dass das Moschkau-Album nur mit

80 Wappen illustirt ist, während im Zschiesche-Album neben 68 Wappen, ca. 800 in den Markenfeldern vertheilte Illustrationen Raum fanden.

Nun zu jenen Anklagen selbst!

Jedes der bisher erschienenen „*Briefmarken-Albums*“ bestand inhaltlich aus 3 Theilen, dem statistischen, dem chronologischen Text und den Markenfeldern. Alle drei Theile behandeln in jedem Album *stets ein und denselben Stoff*, und wie immer auch die Verfasser ihre Arrangements trafen, *eine gewisse Gleichartigkeit musste in denselben vorherrschen*. Statistisch festgestellt kann willkürlich ein Land weder grösser noch kleiner bezeichnet werden! Dasselbe gilt eben auch für die Namen und Einwohnerzahlen der Hauptstädte, die Namen, Geburtstage u. s. w. der Fürsten und endlich auch für die Geldwährung. Dieser Stoff, welcher statistischen Tafeln, Lexikas u. s. w. entnommen wird, ist *Niemandes Privateigenthum*, und da nun vor dem „*Zschiesche-Album*“ auch Schaubeck, Kummel u. A. die übliche Reihenfolge von: Flächeninhalt, Hauptstadt, Regent und Geldwährung beobachteten, so kann dem Moschkau-Album irgend welcher Vorwurf nicht gemacht werden, wenn die übliche Reihenfolge des statistischen Stoffes auch von seinem Verfasser adoptirt wurde. Wie wenig nun der statistische Stoff selbst im „*Moschkau-Album*“ vom „*Zschiesche-Album*“ plagirt worden sein kann, wolle man aus folgenden That-sachen erkennen!

1) Weichen die statistischen Angaben im „*Moschkau-Album*“ an nachweislich ca. 60 Stellen von denen im „*Zschiesche-Album*“ ab, und zwar einfach, weil die Angaben in letzterem Werke ungenaue oder veraltete waren.

2) Sind im „*Moschkau-Album*“ für 13 Länder statistische Notizen vorhanden, wo solche im „*Zschiesche-Album*“ ganz fehlen! — ohngerechnet der 9 Länder, wo im Zschiesche-Album die statistischen Notizen unvollständig gegeben wurden und von 4 weiteren Ländern, die in letztgenanntem Album gar nicht aufgenommen wurden!

Hiermit dürfte zur Evidenz nachgewiesen sein, dass das „*Moschkau-Album*“, wenn ihm auch die fast ebenso bei Schaubeck, Kummel u. s. w. vorfindliche Reihenfolge des statistischen Materials des „*Zschiesche-Albums*“ als Vorlage diente, *dieses Material selbst doch in seiner Richtigkeit und Vollständigkeit kein „geistiges Eigenthum“* des Herrn Zschiesche sein kann. Dass Herr Zschiesche übrigens die Anfertigung der neuesten Auflage sich auch ferner leicht machte, ersieht man daraus, dass derselbe in den Umrechnungen fremder Währungen, Blätter älterer Auflagen gebrauchend, mehreren Orts den alten Thalerfuss stehen liess!

Den *chronologischen Text* anlangend, so besteht dieser in jedem Album: aus einer kurzen Beschreibung der Marken selbst und Wiedergabe deren Werthe und Farben, deren Wasserzeichen u. s. w., also auch dieser *muss sich in jedem Album bis auf ein wenig gleichen*. Im „*Zschiesche-Album*“ ist dieser Text, weil das Vorhandensein von ca. 800 Abbildungen nur einen Hinweis auf diese bedingt, ein verhältnissmässig oberflächlicher, hingegen der im Moschkau-Album ein ausführlicherer und namentlich dort detaillirter, wo es gilt, zwei oft wenig verschiedene Angaben dem Sammler leicht erkennbar zu ge-